

Vogel-Exkursion rund um den Nussbaumersee

oder

Nimmt der Kuckuck auch Twint?

Die prächtigen Wetteraussichten für den 1. Mai lockten mehr als zwanzig Interessierte in der Morgendämmerung zum Treffpunkt am Nussbaumersee. Organisiert durch den Natur- und Vogelschutzverein Seebachtal und unter der fachkundigen Führung von Reinhold Müller aus Frauenfeld begab sich die Schar auf die Pirsch um den See in der Hoffnung, viele Vögel zu sehen und Vogelstimmen erkennen zu können.

Schnell erkannt waren die häufigen einheimischen Vögel wie Amsel, Buchfink, Kohlmeise, Star, Rabenkrähe oder Rotmilan. Spannend und Höhepunkte waren immer wieder die Begegnungen mit eher seltenen gefiederten Gästen. Da war die Goldammer, die auf einem Busch sitzend ihr gelbes Gefieder in der Morgensonne leuchten liess, um danach wieder weiter eifrig Nistmaterial zu sammeln. Ihre Verwandte, die Rohrammer, wurde im Schilf entdeckt. Lange konnte durchs Fernrohr beobachtet werden, welch wunderschönes Gefieder sie präsentierte.

Natürlich war immer wieder und überall der Kuckuck zu hören und zu sehen. Schnell kam dann auch der übliche Spruch, ob man Kleingeld in der Tasche habe, was ja Glück und ewigen Geldsegen verheissen soll. Dabei tauchte dann die heitere Frage auf, ob heutzutage in dieser Situation auch Twint gültig sei. Dazu äusserte sich aber der Kuckuck leider nicht.

Flusseeschwalben zeigten ihre tollkühnen Flugmanöver mal hoch in der Luft, dann wieder knapp über dem Wasser. Ein Feldschwirl liess sein eintöniges Sirren aus dem hohen Gras ertönen. Die vielen abgestorbenen Bäume sind ein beliebtes Biotop der Baumläufer. Man konnte sie beobachten, wie sie diese Stämme und Äste von unten nach oben kletternd nach Nahrung absuchten.

Der Experte gab Tipps, wie man die ähnlichen Gesänge der Mönchsgrasmücke und der Gartengrasmücke unterscheiden kann. Dann machte er auf den knatternden Gesang des Teichrohrsängers im Schilf aufmerksam. Zum Abschluss der Runde konnte ein Turmfalke beobachtet werden, wie er sich auf einem Ast in der Morgensonne wärmte, dann zur Jagd abflog und dabei über dem Feld seinen Rüttelflug zeigte.

Nach drei Stunden zurück am Startort zeigte die Bilanz, dass 46 verschiedene Vogelarten gehört und/oder gesehen worden waren. Anscheinend genossen die vielen Vögel diesen herrlichen Frühlingsmorgen genauso wie die Hobbyornithologen. Den anschliessenden Brunch in der Hagschnurer Schüür in Hüttwilen hatten sich die Frühaufsteher redlich verdient und liessen so diesen lehr- und erlebnisreichen Morgen gemütlich ausklingen.

Text: Martin Köstli

Fotos: Claude Besançon und Martin Köstli





